

# Ein besonders „warmer“ Tag

Schwank  
in drei Akten  
von Brigitte Speidel

© 2002 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Die alleinerziehende Mutter und Besitzerin des Sonnenhofes, Alwine, ist vor 5 Jahren durch einen Lottogewinn zur reichen Frau geworden. Durch geschicktes Geldanlegen und Geiz vermehrt sie das Vermögen. Sie wollte schon immer "hoch hinaus" und verleugnet nun ihre einfache Herkunft.*

*Der benachbarte Baron Rüdiger von Schreckenstein passt zwar in den vornehmen Kreis, mit dem sie sich umgeben möchte, sie kann sich jedoch nicht völlig für ihn begeistern. Eifersüchtig und Besitz ergreifend verhindert sie jede Liaison ihres Sohnes Heinrich aus Angst, die zukünftige Schwiegertochter könnte ja nur hinter ihrem Vermögen her sein. Der 30-jährige Heinrich wird von ihr wie ein Kleinkind behandelt. Da es als schick gilt, wird er gezwungen, einen Reitkurs zu belegen. Dabei fällt er jedoch vom Pferd und zieht sich eine Knieverletzung zu.*

*Heinrich hat seine eigene Art, seine Mutter auszutricksen, um so doch noch ein paar Freuden des Lebens mitzunehmen. Unterstützt wird er dabei von seinem Freund Alfons, der gleichzeitig auch der Familienarzt ist. So soll Heinrich, laut Alfons, eine Gesellschafterin bekommen, die ihm vorliest. Alwine reduziert dies sofort auf einen Gesellschafter. Alfons löst dies, indem er seine Kusine Kathi als Mann verkleidet. Zuneigung bringt ihm auch der Knecht Sepp, der nun zum Butler aufgestiegen ist und sich fortan James nennen muss, entgegen.*

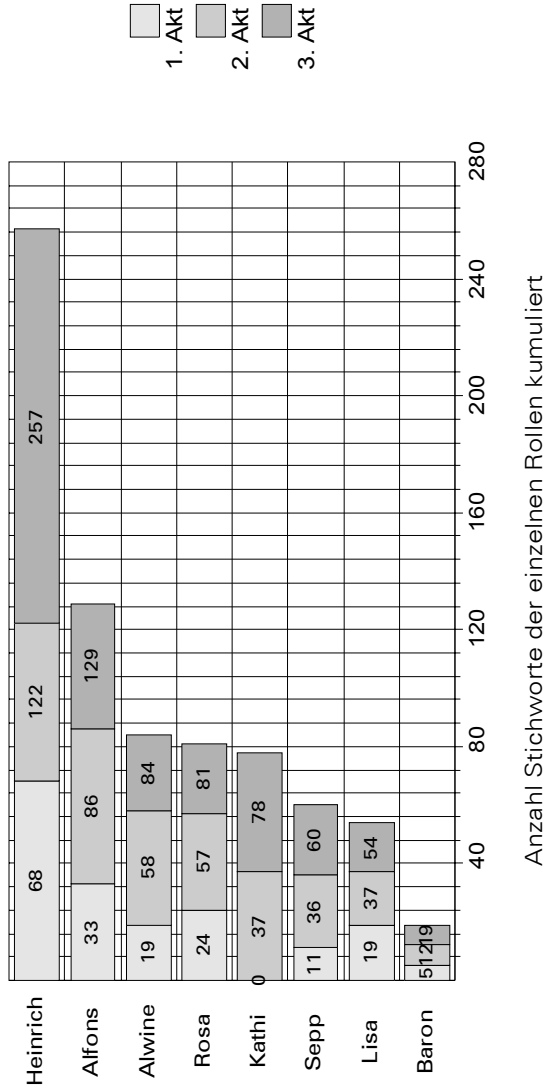
*Sepp befindet sich bereits seit über 30 Jahren auf dem Hof und Alwine ist ihm in einer "schwachen Stunde" so nahe gekommen, dass 9 Monate darauf Heinrich zur Welt kam. Sepp ist jedoch des Glaubens, ein durchreisender Tourist sei der Vater. Auch hier zeigte Alwine die krankhafte Angst, Sepp könnte nur den Hof wollen. Wäre Sepp nicht immer noch in Alwine verliebt, hätte er den Hof schon lange verlassen, denn ihn ärgert das vornehme Getue.*

*Um ihrem vornehmen Haushalt eine besondere Note zu verleihen, wird auch ein elegantes Zimmermädchen (Lisa) eingestellt, an dem Alfons seine große Freude findet.*

*Zur Pflege Heinrichs wird die Krankenschwester Rosa engagiert. Durch ihre resolute Art macht sie sich nicht gerade beliebt. Es dauert etwas, bis es Heinrich dämmert, dass sein Gesellschafter eine Frau ist. Auch Sepp erfährt gerade noch rechtzeitig, dass er Heinrichs Vater ist und nun ist auch Alwine klar, dass sie ihn immer geliebt hat.*

# Ein besonders "warmer" Tag

Schwank in drei Akten  
von **Brigitte Speidel**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

**Alwine Kleinbauer** ..... Besitzerin des Sonnenhofes  
**Heinrich Kleinbauer** ..... ihr Sohn  
**Sepp Grumphuber** .....  
 der Butler, muß sich James nennen, da dies vornehm ist  
**Lisa Geiling** ..... Hausmädchen  
**Rüdiger v. Schreckenstein** ... Nachbar, Freund, Verehrer von Alwine  
**Rosa Zorn** ..... Krankenschwester Heinrichs  
**Alfons Heilsam** ..... Familienarzt und Freund Heinrichs  
**Kathi Ehrlich** ..... Alfons's Kusine, liebt Heinrich

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Eine offene Gartenlaube mit eleganten Liegen, Sesseln und Tisch. Ein Telefon ist vorhanden. Rundherum befindet sich der Garten mit Büschen, Sträuchern, Blumen, Rabatten, eventuell ein Baum. Zur Abgrenzung könnte auch ein Zaun oder eine Mauer vorhanden sein. Rechts befindet sich die Hausfront mit Tür. Zwischen den Büschen kann man an mehreren Stellen abgehen oder auch hinter dem Haus verschwinden. Benötigt wird ein Rollstuhl.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Sepp, Lisa

*Sepp und Lisa befinden sich auf der Bühne und sind damit beschäftigt, die Gartenliege als Schlafcouch zu richten.*

**Lisa:** Nun stell' Dich nicht so an, James, du hast jetzt keine Mistgabel mehr in der Hand, sondern einen besseren Job.

**Sepp:** Die Mistgabel wäre mir hundertmal lieber, das kannst Du mir glauben. Ich frage mich, weshalb ich das eigentlich mitmache - und nenne mich gefälligst bei meinem richtigen Namen. Ich heiße Sepp.

**Lisa:** Also stell dir doch mal vor, wie das klingt, wenn die gnädige Frau Gäste hat und sie muss rufen: Sepp, Sie können die Suppe servieren. Nein, nein, es hört sich wesentlich vornehmer an, wenn sie rufen kann: James, Sie dürfen die Suppe servieren. Und mitmachen tust du das, weil du sie gern hast, gib es ruhig zu.

**Sepp:** Ich habe eben eine Vorliebe für zierliche Frauen, das gebe ich wohl zu. Und am allerzierlichsten finde ich ihr Gehirn. *Öffft sie nach:* James, sie dürfen die Suppe servieren. *Pause, dann zu sich selbst:* Es gab mal eine Zeit, als ihre Eltern gestorben sind, da war sie alleine und froh, dass ich da war um sie zu beschützen. Bis dann dieser Kerl aus der Stadt hier durchgezogen ist. Ich habe ihn leider nie zu Gesicht bekommen, denn sonst hätte ich ihm das Genick gebrochen. Sie schwängern und dann abhauen, so ein Scheißkerl.

**Lisa:** Ja, ja, so ist das Leben nun einmal. Jedenfalls ist sie eine tolle Frau. Für den Lottogewinn vor 5 Jahren kann sie ja nichts. Aber, wie sie das Geld vermehrt hat, das war schon großartig.

**Sepp:** Wie kannst du nur ihren Geiz loben. Das Sägewerk zu kaufen, habe ich ihr geraten. Ich habe es geleitet bis dann der Heinrich so weit war, dass er es übernehmen konnte. Volle 2 Tage hat es gedauert, bis ich ihr begreiflich machen konnte, dass es noch eine andere Bank als die grüne vor dem Haus gibt. Und Zinsen hielt sie für asiatische Hülsenfrüchte. Und nun werde ich zum Staubwischen abgestellt.

**Lisa:** Vielleicht will Sie dich ja für deine Hilfe auf diese Weise belohnen? Den Wunsch, dich im Haus zu haben, finde ich schon recht selbstlos. Ach übrigens, auf der Kommode im Wohnzimmer liegt der Staub so hoch, dass man darauf Kartoffeln pflanzen könnte. Staub ist deine Sache. So bist du wenigstens noch etwas mit deinem geliebten Erdreich verbunden. Der arme Heinrich soll nicht auch noch eine Stauballergie bekommen. - Er ist ja soo süß - und soo reich - und soo pflegebedürftig.

**Sepp:** Du habgieriges Ding. Hier hast du bestimmt kein Glück. Dazu wird er zu gut überwacht von dieser neureichen Hyäne. Da hat sie ihn doch tatsächlich gezwungen, Reiten zu lernen, nur weil es in die besseren Kreise passt. Den Hals hätte er sich brechen können. Ein Glück, dass es nur die Kniescheibe war und alle anständigen Mädchen werden von ihm ferngehalten, weil sie denkt, sie hätten es nur auf das Vermögen abgesehen.

**Lisa:** Sei still, ich glaube, sie kommen. *Sie zieht ihren Rock etwas höher und lächelt übertrieben.*

## 2. Auftritt

### Sepp, Lisa, Alwine, Heinrich

*Heinrich kommt gestützt auf Alwine. Er hat einen Kopfverband und ein verbundenes Knie.*

**Alwine:** So, mein Lieber. Ich habe die Chaiselongue (*spricht es: Scheißelonge*) für dich bereiten lassen. Hier hast du frische Luft und Gesellschaft. Irgend jemand treibt sich hier immer rum.

**Heinrich:** Es ist eine Gartenliege Mutter, eine einfache Gartenliege.

**Alwine:** Weißt du, was die gekostet hat? Um diesen Preis ist das auf jeden Fall eine Scheißelonge.

**Heinrich** *zu Lisa und Sepp, die in den Hintergrund getreten sind:* Hallo ihr Beiden. Ich schätze ich muss euch eine ganze Weile herumjagen, denn ich bin derzeit ein wenig unbeweglich. Und Sepp, kannst du so nett sein und derweil wieder die Sägerei übernehmen?

**Alwine:** James, du sollst ihn James nennen.

**Heinrich:** Soweit kommt's noch.

**Sepp** *zieht eine Grimasse:* Die Sägerei geht klar. Das macht Sepp wesentlich lieber, als James Staub wischt.

**Lisa** *himmelt Heinrich an und zupft ihm das Kissen zurecht.*

**Alwine:** Wenn Sie nun bitte den Tee bereiten würden, Lisa. - So hören Sie doch endlich auf, an meinem Sohn herumzuzupfen. Sie sind für den Haushalt verantwortlich. Und zwar ausschließlich.

**Lisa:** Aber gerne gnädige Frau, äh, ich meine, selbstverständlich, den Tee. *Sie geht ab.*

**Heinrich** *flüstert Sepp zu:* Ein ordentliches Bier wäre mir jetzt lieber.

**Sepp** *flüstert zurück:* Unter deinem Kopfkissen.

**Heinrich:** Was meinst du?

**Sepp:** Greif mal drunter.

**Heinrich** *greift unter das Kopfkissen, eine Flasche Bier kommt zum Vorschein. Er steckt sie sofort wieder zurück, damit Alwine nichts sieht.*

**Alwine** *schaut sich wohlwollend um:* Ist das nicht ein gelungener Garten? Wenn ich bedenke, was er gekostet hat.

**Sepp** *zu Heinrich:* Das ist alles eine Sache der Anschauung. Wahrscheinlich sieht sie in jedem Blatt eine Geldnote.

**Alwine:** Ein wenig mehr Respekt, wenn ich bitten darf, ich bin schließlich deine Arbeitgeberin. Überhaupt sollten wir uns einmal überlegen, ob du mich nicht siezen könntest. Es geht nicht an, dass ein Arbeitnehmer seine Herrschaft beim Vornamen anredet. Baron von Schreckenstein hat sich bereits entsetzt geäußert.

**Heinrich:** Also nun bleib aber auf dem Teppich, Mutter.

**Sepp:** Wenn es so weit kommt, dass dieses Schreckgespenst hier das Sagen hat, verlasse ich auf der Stelle das Haus.

**Heinrich:** Nimm es nicht so ernst. Was ich brauche, ist eine nette Pflegerin und etwas Ordentliches zu trinken und nicht diesen ständigen Trivialzoff. *Zu Alwine:* Du solltest mal richtig Urlaub machen und ausspannen. Wolltest du nicht immer schon mal nach Lourdes?

**Alwine:** Lord? Das ist doch eine Zigarettenmarke.



**Heinrich:** Sehr wachsam! Aber nachdem hier keiner raucht, meine ich den Wallfahrtsort in Frankreich, wo man um Wunder bittet.

**Alwine:** Soll ich dort etwa um das Wunder deiner baldigen Genesung bitten? Das würde euch so passen. Hier würde es zugehen wie in Sodom und Gorgonzola. Keine ruhige Minute hätte ich, wenn ich euch alleine ließe. Ihr habt beide noch nicht gelernt euch zu benehmen, wie es sich für die Hautevolee (*spricht es hott follee*) gehört.

**Heinrich:** Gomorrha, Mutter, Sodom und Gomorrha. Das andere ist Käse.

**Sepp** *schlägt ihm auf die Schulter und lacht:* Sie denkt immerhin schon über den Emmentaler hinaus. - Ich mache mal eine Runde durch das Sägewerk, da kann ich mich wenigstens entspannen. Hab' ich's nicht gesagt, sehr zierliches Gehirn. *Er geht ab.*

**Alwine:** Ein frecher Kerl ist das. - Und was die Pflegerin betrifft, also da habe ich bereits eine eingestellt.

**Heinrich:** Neeiiiiin, sagtest du Pflegerin, du meinst eine Frau? - Eine richtige? - Ich meine, mit allem dran?

**Alwine:** Natürlich. Sie hat hervorragende Referenzen. Außerdem sah sie sehr sympathisch aus auf dem beiliegenden Foto.

**Heinrich:** Oh mein Gott, ich kann mir denken, wie die Frau aussieht, die dir sympathisch ist.

**Alwine:** Sie wird übrigens demnächst hier erscheinen. Also benimm dich und zeige dich wenigstens einmal von deiner guten Seite.

**Heinrich** *schaut auf jeder Seite an sich herunter:* An welche denkst du da?

**Lisa** *serviert den Tee:* Darf ich den Herrschaften den Tee reichen? *Schenkt ein.*

**Alwine:** Lisa! Ich glaube ich sehe nicht recht. Diese Kanne hat einen Schmuddelrand!

**Lisa:** Wir hatten uns doch auf englischen Tee festgelegt. Englischen Tee gießt man immer in ungespülte Kannen. Glauben Sie mir, das ist die feine englische Art.

**Alwine:** Sie meinen, die Queen trinkt Tee aus einer ungespülten Kanne?

### 3. Auftritt

#### Lisa, Heinrich, Alwine, Alfons

*Alfons kommt mit Arztkoffer, salopp gekleidet in die Szene.*

**Lisa:** Aber ausschließlich tut sie das! Und sie spreizt dabei noch den kleinen Finger ab. Sehen Sie, so... *Sie nimmt Alwines Tasse und führt das vor.*

**Alwine:** Spreizt sie den eventuell deshalb, weil sie sich nicht alle Finger an der Kanne schmutzig machen will? Also gut - wenn das englisch ist....

**Alfons** *schaut Lisa bewundernd an, während er zu Heinrich spricht:* Na, wie geht's meinem Freund und Privatpatienten?

**Lisa** *knickt kokett und geht.*

**Heinrich:** Alfons, alter Zigeuner. Auf was legst du mehr Wert, den Freund oder den Privatpatienten?

**Alfons** *küsst Alwine galant die Hand:* Na, Privatpatienten hat man mehrere, Freunde nur wenige. Und schon gar keine Freunde mit einer so schönen Mutter.

**Alwine:** Oh Alf, galant wie immer.

**Heinrich:** Dann wage es ja nicht, mir eine Rechnung zu schreiben.

**Alfons:** Sowieso nicht. Das macht meine Sprechstundenhilfe.

**Alwine** *zu Heinrich:* Nun sieh dir einmal an, wie adrett dein Freund immer gekleidet ist und welche Umgangsformen er hat. - Also, dann lasse ich euch mal alleine. - Ach Alf, erklären Sie ihrem Freund als Arzt, dass er nach einer Gehirnerschütterung keinen Alkohol trinken darf. Sie sind doch immer so vernünftig. Und wenn die Krankenschwester kommt, ruft ihr mich sofort, ja? *Zu sich selbst:* So ein weltmännischer junger Mann, welche angenehme Konservierung *Sie geht ab.*

**Heinrich** *ruft ihr nach:* Er heißt Alfons. Das ist doch kein Außerirdischer.

**Alfons** *ruft ihr nach:* Aber selbstverständlich. Sie können sich wie immer auf mich verlassen. *Zu Heinrich:* He Alter, du sollst eine Krankenschwester kriegen?

**Heinrich:** Du kennst meine Mutter doch. Da kannst du dir denken, wie die aussehen wird.

**Alfons:** Auf keinen Fall blond.

**Heinrich:** Und wenn sie unter 80 sein sollte, dann muss ich mich noch freuen.

**Alfons:** Wenn sie knapp unter 80 ist, kann sie ja noch durchaus sexy sein für deine Zwecke. Apropos - erinnerst du dich eigentlich noch an meine Kusine, die Katharina?

**Heinrich:** Die niedliche kleine Kathi, die dann nach Kanada gezogen ist? Das war doch, warte mal, vor wie vielen Jahren war das denn?

**Alfons:** Schon sehr lange, ja. Sie ist jetzt eine richtige Frau geworden und schwärmt noch immer von dir. Und sie lebt jetzt wieder hier. Ja, sie ist ganz überraschend hier aufgetaucht. Warte mal kurz.... *Er greift in seinen Arztkoffer und holt eine Flasche Schnaps und 2 Gläser heraus.*

**Heinrich:** Was ist nun mit meiner Gehirnerschütterung? Du sollst mir doch erklären, dass ich keinen Alkohol trinken darf.

**Alfons:** Also gut, hiermit erkläre ich dir, dass du keinen Alkohol trinken sollst. Ich habe meine Pflicht getan. *Er reicht ihm das Glas und erklärt:* Dein Gehirn ist erschüttert, weil es festgestellt hat, dass deine Leber so selten etwas Ordentliches zu trinken bekommt. Kommunikatives Feedback zwischen den Organen weißt du.

**Heinrich:** So habe ich das ja noch gar nicht gesehen.

**Alfons:** Ach ja, zur Kathi - Sie wäre ja gleich mitgekommen, die Kathi, doch ihr sitzt immer noch der Schreck in den Gliedern als euch deine Mutter damals im Gewächshaus erwischt hat.

**Heinrich** *nachdenklich:* Dabei war das doch so harmlos. Wir hatten nur gewettet, wie viel Salat 50 ausgesetzte Schnecken in 2 Tagen fressen können. Es war gigantisch. Hätte nie gedacht, welche Mengen solche Tiere verschlingen können. Damals war alles noch viel besser. Wir waren noch nicht reich. Und wir hatten keinen einzigen Salatkopf mehr.

**Alfons:** Könntest du nicht eine Gesellschafterin brauchen, die dir vorliest. Alle vornehmen und bettlägerigen Pinsel haben Gesellschafterinnen.

**Heinrich:** Die Kathi als Gesellschafterin, das wäre schon was. Hat sie noch die Zöpfe und diese Brille?

**Alfons:** Wo denkst du hin, sie sieht jetzt richtig gut aus.

**Heinrich:** Obwohl sie mit dir verwandt ist?

**Alfons** *empört:* Hast du heute schon mal in den Spiegel geschaut? Bestimmt nicht, denn dann wärst du jetzt total deprimiert.

**Heinrich:** Mit dir könnte ich es jedenfalls noch aufnehmen, wenn ich 2 Wochen Leichenschauhaus hinter mir hätte.

**Alfons:** Es fehlt nicht mehr viel, dann gebe ich dir eins über die Rübe und dann werden wir ja sehen, ob du nach 2 Wochen als Leiche noch einem vertrockneten Rübengeist Konkurrenz machen könntest. - - - Ich schätze, ich muss mal mit deiner Mutter reden, dass du aus medizinischer Sicht unbedingt eine Gesellschafterin brauchst, wenn sie nicht möchte, dass du einen Lagerkoller kriegst. Sie hört auf mich.

**Heinrich:** Und du meinst, die Kathi könnte mich vor einem Lagerkoller bewahren?

**Alfons:** Dir fehlt einfach ein körperlicher Ausgleich. Eine wirklich komplizierte Sache. Ich wollte dich ja ins Krankenhaus einweisen, dann hätte ich weniger Arbeit mit dir. Aber deine Mutter lässt das nicht zu. Sagt einfach, sie könnte dann nicht mehr so auf dich aufpassen. Vermutlich denkt sie dabei an die vielen hübschen Krankenschwestern.

**Heinrich:** Und die Beitragsrückgewähr der Krankenversicherung --- äh, was meinst du mit körperlichem Ausgleich? - Etwa Sex?

**Alfons:** Was denn, du kennst dieses Wort?

**Heinrich** *wirft mit einem Kissen nach ihm.*

**Alwine** *schaut kurz aus der Tür, geistesabwesend:* Habt ihr gewusst, dass die Autorin von Harry Potter nicht durch ihre Bücher, sondern eine Tante reich geworden ist?

**Heinrich:** Was für eine Tante?

**Alwine:** Eben habe ich in den Nachrichten gehört, dass diese Autorin durch ihre Tante Jemen (*Tantiemen*) inzwischen Millionärin wäre. Also, so viel Glück auf einmal. Und was für ein exotischer Name. Ob ich mich umtaufen lassen sollte? Jemen, das ist schick. *Sie zieht sich geistesabwesend zurück.*

**Heinrich und Alfons** *sehen sich betroffen an. Aus einem Mund:* Mein Gott.

**Heinrich:** Also, da gehört schon etwas dazu. Keine Ahnung, was Tantiemen sind, aber sich von Sepp siezen lassen wollen.

**Lisa** *aufreizend, mit kurzem schwarzem Röckchen, beugt sich über Heinrich, reicht ihm ein Glas Wasser:* Einen Gruß von Ihrer Mutter, Sie sollen das Trinken nicht vergessen. Sonst kommt womöglich noch eine Lungenentzündung hinzu. Wünschen der junge Herr noch etwas?

**Alfons** *pfeift durch die Zähne:* Wir hätten gerne eine Flasche Champagner.

**Lisa:** Aber sehr gern, zwei Gläser?

**Heinrich:** Lassen Sie sich nicht von meiner Mutter erwischen, Lisa. Sie würde Ihnen fristlos kündigen. - Sie sind der einzige Blickfang in diesem Haus.

**Alfons** *schaut sie wohlwollend an:* Sie würden auf der Stelle bei mir eine Anstellung finden, Lisa.

**Lisa:** Könnten Sie sich das denn leisten? Ich meine mich?

**Alfons:** Ich würde, falls nicht, extra noch ein paar Privatpatienten annehmen, um das zu können.

**Lisa** *lacht und geht.*

**Alfons:** Ein steiler Zahn. Ist sie schon lange hier?

**Heinrich:** Drei Wochen etwa. Sie war vorher in der Villa Hammerschmidt. Deswegen hat Mutter sie eingestellt. Sie hat dort geputzt. Es war aber nicht **die** Villa Hammerschmidt, sondern ein Kindergarten. Aber Mutter meinte, es macht sich gut, dies beiläufig beim Tee zu erwähnen und dabei nicht mal zu lügen.

## 4. Auftritt

### Heinrich, Alfons, Rosa

**Rosa** *ca. 60 Jahre, altmodische Schwestertracht, Häubchen:* Bin ich hier richtig auf Gut Sonnenhof?

**Alfons:** Oho, das sieht mir ganz nach einer Krankenschwester aus.

**Rosa:** Aha, ein Klugscheißer. Wie hast du das so schnell rausgefunden?

**Alfons** *verdattert:* Äh, ich bin vom Fach. Ich bin der Hausarzt.

**Rosa:** Alle Ärzte sind Klugscheißer.

**Alfons:** Oh la la... ich schätze, ich werde mal der Lisa Bescheid sagen, dass sie noch ein drittes Glas...*Er geht.*

**Heinrich:** Das war mein Freund. Sie haben ihn beleidigt. Also, hier ist nicht Gut Sonnenhof. Sonnenhof ist ganz weit da drüben, ganz weit, wenn sie diese Richtung gehen...

**Rosa:** Und wie heißt dieser Hof?

**Heinrich:** Schattenseite. Ja, Schattenseite.

**Rosa:** So ein Zufall aber auch. Ein Weißkittel ohne Weißkittel und ein liegender Bursche mit Kniebandage. Finde dich damit ab, Jungchen, ich bin die Krankenschwester, die dich pflegen soll.

**Heinrich:** Sie sind die Krankenschwester, die mich pflegen soll?

**Rosa:** Selbst wenn du deinen Kopf nur zum Haarschneiden verwendest - sehe ich aus wie der Gemeindepfarrer oder ein Bismarckhering?

**Heinrich** *für sich:* Nun, etwas säuerlich in der Tat.

**Rosa** *stellt ihren Koffer zur Seite und zieht Heinrich die Decke weg:* Zeig mir mal dein kaputtes Bein.

**Heinrich:** Sie werden nichts sehen, es ist ein Verband dran.

**Rosa:** Lass das mal meine Sorge sein. *Greift sein Bein und zieht es resolut in die Höhe.*

**Heinrich** *schreit auf.*

**Rosa:** Blutdruck?

**Heinrich** *erstaunt:* Ob ich welchen habe?

**Rosa:** Sag bloß, man hat dir noch keinen Blutdruck gemessen, das ist ja eine Schande. - Hattest du auch eine Gehirnerschütterung? - Sieht ganz so aus. - Du bist etwas desorientiert. Oder entspricht das deinem Intelligenzquotienten?

**Heinrich:** Äh...

**Rosa:** Schweig. - Wo ist deine Bettpfanne?

**Heinrich:** Meine was?

**Rosa:** Wie willst du denn deine Notdurft verrichten?

**Heinrich** *schüchtern:* Das erübrigt sich. Ich bekomme ja gar nichts zu trinken.

**Rosa:** Hier steht doch Wasser. *Sie sieht die leeren Schnapsgläser und hält sie in die Höhe:* Und was ist das? - Ha? - Ich werde zuerst mit deinem zweifelhaften Arzt reden. Das wird auch sicher ihn entsetzen.

**Heinrich** *vertraulich*: Das glaube ich nicht. Ich meine, er ist ein guter Arzt, er weiß, dass etwas Alkohol die Gefäße erweitert in den Gliedern, äh ich wollte damit sagen, in den Beinen, eben speziell in dem, was bei mir beschädigt ist. Also kurz, ich bin allergisch gegen Wasser. Ich bekomme sofort einen Ausschlag.

**Rosa**: Das will ich sehen, trink. Du benötigst viel Flüssigkeit. *Sie hält Heinrich die Flasche an den Mund und zwingt ihn, zu trinken.*

**Heinrich** *hustet.*

**Rosa**: Ich möchte deinen Puls messen. Her die Hand! *Sie misst: 110 pro Minute. Du stehst ja kurz vor dem Exodus.*

**Heinrich**: Wundert Sie das? Wie viele Todesfälle haben Sie schon verur... äh... ich meine miterlebt?

**Rosa**: Die meisten sind vertrocknet oder an Lungenentzündung gestorben. Also, trinke schon! *Sie presst ihm das Glas an den Mund.*

**Heinrich** *prustet*: Mein Gott, Mutter, Mutter, das darfst du mir nicht antun. Nimm sie weg, sofort.

*Rosa zwingt ihn nochmals zu trinken, Heinrich prustet und wehrt sich.*

## 5. Auftritt

### Heinrich, Rosa, Alwine, Lisa, Alfons

**Alwine** *kommt hastig*: Ist was passiert? Was schreist du denn so wie ein Kleinkind? - Ach, Sie sind bestimmt die Frau Rosa? Ich freue mich, dass Sie gekommen sind. Sie sehen genau aus, wie auf dem Foto, das Sie ihren Bewerbungsunterlagen beigelegt haben.

**Heinrich**: Dacht' ich's mir doch!

**Rosa**: Ob Sie sich morgen auch noch freuen, werden wir ja sehen. Ich werde erst einmal einen konsequenten Pflegeplan ausarbeiten. Hier sind ja nicht einmal die allernötigsten pflegerischen Maßnahmen ergriffen worden. Ist hier jemand zuständig, der mir mein Zimmer zeigt?

**Alwine**: Aber gewiss, ich werde das selbst machen. Ich hoffe ja so, dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Wissen Sie, er ist zwar etwas schwierig, aber durchaus... *Beide gehen währenddessen ab.*

## 6. Auftritt

### Heinrich, Lisa, Alfons

**Heinrich** *bekreuzigt sich:* Das ist genau das, was mir noch gefehlt hat. *Er greift nach seiner Flasche Bier, öffnet sie und trinkt lange.*

*Alfons und Lisa kommen gemeinsam mit einer Flasche Sekt und drei Gläsern.*

**Lisa** *zu Alfons:* Tatsächlich? So ein Arztberuf ist ja wahnsinnig interessant. - So wichtig und so heldenhaft. - Und welche Ersthilfemaßnahme würden sie ergreifen, wenn ich plötzlich einen Herzanfall bekäme?

**Alfons:** Alsooo, ich würde - zuerst ihre hübsche Bluse aufknöpfen und nach ihrem Herzschlag tasten.

**Lisa:** Mmmm.

**Alfons:** Dann würde ich zur Mund zu Mund-Beatmung übergehen...

**Heinrich:** Halt die Schnauze. - Interessiert es dich, was ich gerade für ein Erlebnis hatte?

**Alfons** *lässt Lisa nicht aus den Augen:* Offen gesagt nein. *Zu Lisa:* Wann haben Sie ihren freien Tag, Lisa?

**Lisa:** Ich könnte es jederzeit einrichten, ich habe noch Überstunden abzufeiern.

**Alfons:** Könnten Sie es jetzt sofort einrichten?

**Heinrich:** Alf, du musst mich mal zur Toilette bringen.

*Lisa und Alfons ignorieren ihn.*

**Lisa** *zieht betont langsam ihre Schürze aus.*

**Alfons** *beobachtet sie fasziniert.*

**Heinrich:** Ich sagte, ich muss mal pinkeln.

**Alfons** *abwesend:* Sofort, wenn ich zurückkomme, mein Guter.

**Heinrich:** Bist du übergeschnappt? Ich bin dein Patient. Und diese Krankenschwester bringt mir sonst eine Bettpfanne.

**Alfons** *reicht Lisa den Arm und wirft ihre Schürze über Heinrichs Kopf:* Du solltest etwas schlafen, altes Haus. Schlaf trägt unheimlich viel zur Genesung bei. *Mit Lisa ab.*



**Heinrich** *reißt sich die Schürze vom Kopf und wirft sie weg:* Also so was gewissenloses. Der kann was erleben. Das ist doch kein Freund, das ist doch ein ganz, ganz mieser... - Und Arzt will der sein, also das fasst man doch nicht.

## 7. Auftritt

### Heinrich, von Schreckenstein

**Von Schreckenstein,** *Schnauzbart, Knickerbocker, Gewehr, fertig zur Jagd, vernobt:* Ach, seien Sie begrüßt, lieber Freund. Ich hoffe, ich treffe Sie nicht bei allzu schlechter Gesundheit.

**Heinrich:** Baron, Sie schickt der Himmel. Jetzt greifen Sie mir mal unter die Arme und bringen mich...

**Von Schreckenstein** *schaut auf die Armbanduhr, dabei zeigt der Gewehrlauf auf Heinrich.*

**Heinrich** *erschrickt.*

**Von Schreckenstein:** Mon dieu, ich habe mich verspätet. Und ihre gnädige Frau Mutter schätzt am meisten meine preußische Pünktlichkeit. Ach bitte, lassen Sie mich von ihrem Butler melden.

**Heinrich** *weicht dem Gewehrlauf aus:* Es gibt gerade keinen Butler. Der ist im Sägewerk. Und meine Mutter ist beschäftigt. Sie haben genug Zeit um mich zu begleiten...

**Von Schreckenstein:** Dann wird ja wohl das Hausmädchen verfügbar sein.

**Heinrich:** Nein, ist sie nicht. Sie stellt sich zwar gerade zur Verfügung, aber nicht Ihnen.

**Von Schreckenstein:** Nun, dann werde ich eindeutig die Etikette verletzen müssen und unangemeldet in die geheiligten Hallen eindringen. Der Gedanke, die verehrte gnädige Frau könnte mich der Unzuverlässigkeit bezichtigen, schmerzt mich geradezu. - Alwine! - Wo befinden Sie sich, geliebte, geschätzte... *Er verschwindet im Haus.*

**Heinrich** *versucht, alleine aufzustehen, bleibt aber mit schmerzverzerrtem Gesicht liegen.*

## 8. Auftritt

### Heinrich, Sepp, Rosa

**Sepp** *kommt aufgeregt*: Hier hast Du noch eine Flasche für Notzeiten. Nur, damit du nicht verdurstest. Ich muss aber sofort zurück, das Sägeblatt der Hauptsäge ist gebrochen. Du hast ja nicht mal für einen Ersatz gesorgt, das ist der reine Frevel. Wie oft habe ich dir gesagt, dass der Stillstand einer Säge pro Tag ein Vermögen kostet.

**Heinrich**: Sepp, also Sepp, nun lass mal das mit der Säge, ich muss ganz dringend...

**Sepp**: Aber so war das doch nicht gemeint, guter Junge, ich mach das schon. Du musst gar nichts, außer schnell wieder gesund werden. Ich fahre jetzt los und besorge ein neues Blatt, bis heute abend... *Er geht ab.*

**Heinrich** *entmutigt*: Ja himmelhergottssakrament

**Rosa** *kommt resolut mit einer Flasche Wasser und Blutdruckmeßgerät*: Was ist denn das für ein versnobter Heuler, der da um deine Mutter herumlechzt.

**Heinrich**: Ach, das ist nur der Baron von Schreckenstein. Er wohnt auf der halb verfallenen Burg da drüben. Er lechzt um sie herum, weil der Pleitegeier über seinen Zinnen kreist. - Es geht mir sehr, sehr gut, Sie können wieder gehen. - Wirklich seeeehr gut.

**Rosa**: Danach habe ich dich nicht gefragt. Außerdem kann es dir gar nicht gut gehen, bei diesem roten Gesicht. Jetzt messen wir mal den Blutdruck. *Sie misst*: 165 zu 92. Ja, um Gottes Willen, wie alt bist du denn schon?

**Heinrich**: Nächste Woche werde ich...

**Rosa**: Wirst du nicht. Du wirst zuerst eine Lungenentzündung, dann ein Nierenversagen und dann den plötzlichen Herztod erleiden. Trink schon...

**Heinrich**: Ich kann jetzt nichts trinken, ich müsste erst mal wieder Platz dafür schaffen.

**Rosa**: Soll das heißen, du willst auf die Pfanne?

**Heinrich**: Oh nein, gewiss nicht, ich meine, hier steht so viel herum. Sehen Sie, Gläser, Flaschen, Kissen - was für eine Unordnung. - Ich kann übrigens gehen, ich bin auf meinen eige-

nen Füßen hierher gelaufen. Ich könnte rein theoretisch auch auf die Toilette gehen wenn Sie die Liebenswürdigkeit hätten mich etwas zu stützen.

**Rosa:** Du hast eine inoperable Kniegelenksverletzung. Du wirst die nächsten drei Wochen auf keinen Fall mehr selbst gehen, dafür Sorge ich. Was wir brauchen sind ein Rollstuhl und eine Bettpfanne. Ich habe diesbezüglich schon vorgesorgt. Ich bin sofort wieder da. *Sie geht ab.*

*Das Telefon klingelt.*

**Heinrich:** Heinrich Kleinbauer. - Wer ist dort? - Ah, Kathi. Nein, dich hätte ich jetzt nicht an der Stimme erkannt. Du klingst so fremd, du hast ja gar keine Kinderstimme mehr. - Oh nein, ich mache grade nichts Wesentliches. *Er kneift die Beine zusammen:* Ja, das ist aber schön, dass du anrufst. - Oh ja, ich würde mich sehr freuen, wenn du mich besuchen würdest. - Natürlich denke ich noch an früher. Wie wir oft gemeinsam auf der Toilette... Quatsch, ich meine, im Gewächshaus waren. - Der Alfons? Nein, der ist gerade nicht da. Er wurde zu einem Notfall gerufen. Ja, eine Frau mit Herzproblemen. - Du Kathi, ich muss jetzt saumäßig dringend mal schauen, wie ich ins Klo - ich meine, ins glorreiche Innere dieses Hauses komme, um ein paar Dinge zu erledigen. -Nein, ich bin nicht kurz angebunden. - Nein, ich habe noch keine Freundin- Ich habe dir auch sehr viel zu erzählen und tu das auch, nur nicht jetzt, also mach's gut, bis bald.

**Rosa** *kommt mit Rollstuhl und Bettpfanne.*

**Heinrich** *reißt ihr die Bettpfanne aus der Hand:* In Dreiteufelsnamen, geben Sie sofort das Ding her.

**Rosa** *steht entgeistert und wortlos da.*

**Heinrich** *ungeduldig und bestimmt, deutet auf den Rollstuhl:* Sie gehen jetzt den Reifendruck prüfen. Mindestens 2,0 Atü oder ich setze mich nicht rein. Hinweg mit ihnen!

## Vorhang